

Amelie Günther, FB Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel, Witzenhausen

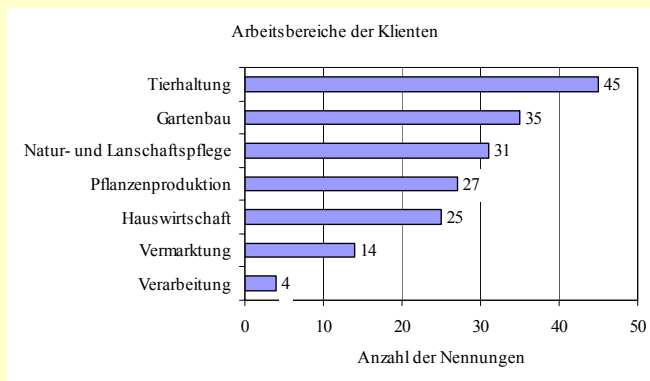
Thomas van Elsen, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Witzenhausen

Landwirtschaftliches Arbeiten mit suchtkranken Menschen – eine Bestandsaufnahme

Wie arbeiten landwirtschaftliche Therapieeinrichtungen in Deutschland?

In einer bundesweiten Umfrage wurden Daten von fünfzig Betrieben, die mit suchtkranken Klienten arbeiten, mittels eines Fragebogens erfasst und ausgewertet. Die Beschäftigung der Klienten erfolgt:

- Meist in Größenordnungen von 5 – 10 oder 11 – 20 Klienten je Betrieb
- Über Zeiträume von mehreren Monaten, oft ½ - 1 Jahr
- Mit einer mittleren täglichen Arbeitszeit von 5 Std.
- Soweit wie möglich selbstständig, vor allem nach Anleitung in Routinearbeiten (z. B. Füttern, Ausmisten)
- Hauptsächlich in den Arbeitsbereichen Tierhaltung, Natur- und Landschaftspflege, (handarbeitsintensiver) Pflanzenbau, Hauswirtschaft → siehe Grafik



Arbeitsbereiche von suchtkranken Mitarbeitern in landwirtschaftlichen Therapieeinrichtungen in Deutschland

Warum arbeiten die Klienten in der Landwirtschaft?

- Therapeutische Zwecke
- Sinnvolle Arbeit
- Beschäftigung oder Betreuung
- Diverse Ziele, z. B.
- Förderung der Belastbarkeit sowie des Verantwortungsgefühls sich selbst und Anderen gegenüber
- Steigerung des Selbstwertgefühls, Förderung der Selbständigkeit, Kennen lernen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen
- Berufsvorbereitung, soziale/ berufliche/ physische/ psychische Rehabilitation
- Sensibilisierung der Körperwahrnehmung
- Strukturierung des Tagesablaufs



Gemeinsame Apfelernte auf dem Hof „Helle Platte“

Warum können diese Ziele durch die landwirtschaftliche Tätigkeit gut erreicht werden?

Besonders unterstützend wirken:

- Das Erleben der Tages- und Jahresrhythmen der Natur
- Der direkt nachvollziehbare Sinn der Arbeit
- Die vielfältigen, abstufbaren Anforderungen der verschiedenen Tätigkeiten
- Die körperliche Betätigung
- Die Erfahrbarkeit der Arbeitsprodukte
- Die positive Wirkung des Umgangs mit Tieren



Im Umgang mit Tieren lernen die Mitarbeiter, Verantwortung zu übernehmen

Welchen Einfluss hat die Arbeit mit Klienten auf die landwirtschaftlichen Betriebe?

Mehr Handarbeit: oft absichtlich konzipiert, um den körperlichen Einsatz zu fördern und viele Klienten sinnvoll zu beschäftigen

- **Die Betriebsstruktur muss Beschäftigungs- und Therapiemaßnahmen ermöglichen:** vielfältige Betriebsstrukturen, einfach strukturierte Arbeitsabläufe, Anbau von Kulturen mit hohem Handarbeits-Einsatz
- **Höhere Arbeitsbelastung für die betreuenden Mitarbeiter:** die qualifizierte Betreuung muss oft mit der rentablen Produktion von Nahrungsmitteln verbunden werden; unterschiedliche Voraussetzungen der Klienten bezüglich ihrer Fähigkeit und Motivation; wechselnde Anzahl, hohe Fluktuation
- **Positive Erfahrungen im Miteinander** von Betreuenden und Klienten.

Literatur

- GÜNTHER, A., VAN ELSSEN, T. (2006): Suchtkrankenhilfe auf Bio-Betrieben. In der Landwirtschaft Heilung erfahren. - Ökologie & Landbau 139 (3): 30-31, Bad Dürkheim.
- GÜNTHER, A., VAN ELSSEN, T. (2007): Natur- und Landschaftspflege als Arbeitsbereich in landwirtschaftlichen Suchthilfeeinrichtungen. - Beitr. 9. Wiss.-Tagung Ökol. Landbau: 863-866, Stuttgart-Hohenheim.
- VAN ELSSEN, T., GÜNTHER, A., PEDROLI, P. (2006): The contribution of care farms to land-scapes of the future. A challenge of multifunctional agriculture. - In: HASSINK, J., VAN DIJK, M. (Eds.): Farming for Health. Green Care Farming across Europe and the United States of America. Wageningen UR Frontis Series Vol. 13., Springer :91-100, Dordrecht (NL).
- MAYER, E., VAN ELSSEN, T. (2005): Soziale Landwirtschaft als Integrationsmöglichkeit von Naturschutzmaßnahmen – Der Therapiehof „Helle Platte“ als Praxisbeispiel. - In: VAN ELSSEN, T. (Hrsg.): Einzelbetriebliche Naturschutzberatung – ein Erfolgsrezept für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft. Beiträge zur Tagung vom 6.-8. Oktober 2005 in Witzenhausen. FiBL Deutschland e.V., Witzenhausen: 187-194.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Amelie Günther, Haus Hohenfried e.V., Hohenfriedstraße 16 – 42, 83457 Bayerisch Gmain, E-mail: amelie.guenther@gmx.de
 Dr. Thomas van Elsen, Forschungsinstitut für biologischen Landbau e.V., Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, E-mail: Thomas.vanElsen@fibl.org